Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 244. | Freitag den 18. Oktober 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Staatspräsident Bolz für Sparsamkeit.

Bei der Einweihung des Bezirkskrankenhauses in Ludwigsburg kamen bei dem Zusammensein im „Ratskeller" auch die augenblicklichen Eingemeindungsfragen zur Erörterung. Oberbürgermeister Dr. Schmid erklärte, mit der Frage der Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart oder Feuerbach werde die Frage der Bezirksregelung zwangsläufig aufgerollt. In Ludwigsburg halte man den Gedanken des „Ringoberamts", das sich wie eine Wurst um die Stadt herum legen solle, nicht für tragbar. Staatspräsident Bolz wies darauf hin, daß die Frage mit dem „Oberamt Wurst" schwieriger liege, als die der Straßenbahnbauten, wo grundsätzliche Schwierigkeiten nicht mehr bestehen. An die Stelle des Amtsoberamts müsse etwas anderes treten, was und wie sei der Regierung zur Stunde auch noch nicht ganz klar. Soviel könne er sagen: „Er halte die Eingemeindung zurzeit für kein dringendes Bedürfnis. Er schrecke vor großen und schwierigen Aufgaben nicht zurück, müsse aber doch sagen, daß man sich mehr besinnen müsse, ob man bei notwendigen Ausgaben nicht doch noch etwas zuwarten und bei dringenden Ausgaben nicht doch noch etwas mehr sparen könne. Man wisse oft nicht, wie die Schuldaufnahme vor sich gehen soll und müsse mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, daß die Zeiten bitter ernst sind, und daß die Regierung nur die ehrliche und reine Sorge leitet, wie wir am besten aus diesen Schwierigkeiten herauskommen können. Er gebe an diesem freudigen Tag die Mahnung mit: „Denken Sie stets daran, daß die Geldbeschaffung schwer ist, und daß bei allem Aufbauwillen die Ueberlegung, ob die Aufgaben aller Dringlichkeit entsprechen, nicht bloß einmal, sondern oft angestellt werden muß; dann kommen wir aus den Zeiten auch einmal heraus."

Deutsche Volkspartei und Regierung.

Tübingen, 16. Okt. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei äußerte sich der Vorsitzende der volksparteilichen Landtagsfraktion, Abg. Schultheiß Rath, zu den Fragen der württ. Landespolitik. Er führte nach der „Tübinger Chronik" u. a. aus: Die württ. Regierung befindet sich gegenwärtig in einer sehr kritischen Lage. Die beiden Zentrumsminister sind zweifellos Anhänger des Youngplanes, von den deutschnationalen Ministern wird man das dagegen nicht ohne weiteres annehmen dürfen. Es wird der Tag kommen, wo sich diese zwiespältige Haltung in der Instruktion des württembergischen Bevollmächtigten bei der Reichsregierung über seine Haltung in der Frage des Youngplanes auswirken muß. Es ist möglich, daß in diesem Falle die Abstimmung 2:2 ausfällt. Schon gibt die Einstellung der Regierung der sozialdemokratischen Partei Anlaß zu einer Großen Anfrage über die Haltung der württembergischen Regierung zum Youngplan. Als seinerzeit der Abg. Keil im Landtag eine ähnliche Interpellation einbrachte, habe ich sie als verfrüht erklären müssen, weil erst die endgültige Regelung im Haag noch abgewartet werden mußte. Anders liegen heute die Dinge. Die politischen Folgerungen aus dem Youngplan sind einigermaßen zu übersehen. Es besteht kein Zweifel, daß die Deutsche Volkspartei bei einem künftigen Mißtrauensantrag eine andere Haltung einnehmen müßte als im seinerzeitigen Fall, nämlich dann, wenn etwa die Regierung es ablehnen sollte, den Reichsratsbevollmächtigten anzuweisen, für den Youngplan zu stimmen. Auch in finanzieller Hinsicht — fuhr der Redner fort — liegen die Dinge in Württemberg nicht günstig. Der Haushalt wurde mit einem Abmangel von zehn Millionen abgeschlossen. Optimisten glaubten, der Abmangel würde im Laufe des Jahres verschwinden. Was ich aber bisher erfahren konnte, bestärkt mich nicht in dieser Auffassung. Das starke Hageljahr hat die finanziellen Verhältnisse außerordentlich ungünstig beeinflußt. Die Nachschußprämien haben in Württemberg für den Staat über 3 Millionen Mark ausgemacht, eine Summe, die im Haushalt bei weitem nicht vorgesehen war und eine ungünstige Beeinflussung der gesamten Rechnungsverhältnisse im Gefolge haben mußte. Die Volkspartei hat es sich unter diesen Umständen ganz besonders zur Richtschnur gemacht, keinen Antrag zu stellen, der eine weitergehende Ausgabe als im Haushalt vorgesehen, verlangen würde und es ist anzuerkennen, daß eine ähnliche Haltung auch die Deutsche demokratische Partei, obwohl in der Opposition stehend, eingenommen hat.

Eine Liebesgabe für die „Behala".

Berlin, 17. Okt. Bei der Aufdeckung aller Sünden der Berliner Stadtverwaltung kommt „Tempo" auf den berüchtigten Vertrag zurück, den die Stadt Berlin mit der Wiener Speditionsfirma Schenker u. Co. vor sieben Jahren abgeschlossen hat. Mit diesem Geschäft hat Berlin in der Inflationszeit sämtliche Hafenanlagen gegen eine einmalige Abfindung von nur 368 310 Goldmark an die Wiener Firma abgetreten. Zum Betrieb der Anlagen hat Schenker eine eigene Gesellschaft gegründet, die sich Berliner Hafen- und Lagerhaus-A.G. — Behala — nennt. Die Aktien der Behala sind zu drei Viertel in den Händen der Firmen Schenker und Busch. Die Stadt Berlin besitzt nur ein Viertel, ist also ohne ernstlichen Einfluß auf die Geschäftsgebarung. Dabei repräsentiert das Hafengelände Berlins einen Pachtwert von 5 Millionen Mark jährlich. Dazu kommt noch, daß die Stadt Berlin später der Behala eine Anleihe von vier Millionen Mark beschafft hat und daß sie die Hypothek auf ihr Eigentum, auf die ob die Behala verpachteten Hafengelände hat eintragen lassen. Gegen diesen Vertrag ist besonders von demokratischer Seite schon früher protestiert worden, aber vergeblich. Der Stadtrat Wilhelm Schlüning, der den Vertrag durchzusetzen gewußt hat, ist, nachdem Schenker und Busch im Besitz des Berliner Hafengeländes waren, aus den Diensten der Stadt ausgeschieden und hat die Leitung der Behala übernommen.

Das Gebot der Stunde.

Unter der Ueberschrift „Das Gebot der Stunde" veröffentlicht die „Börsenzeitung" einen Artikel des volksparteilichen Vizepräsidenten des Reichstags, v. Kardorff, in dem es nach einer Kritik des Volksbegehrens u. a. heißt: „Nach meinem Dafürhalten ist die Voraussetzung für die Annahme des Youngplanes eine durchgreifende Reform unserer gesamten Finanzgebarung und eine Reichsreform zugleich. Bringen wir unsere Finanzen in Ordnung und weisen wir unseren Gegnern nach, daß wir trotz sparsamster Wirtschaft nicht in der Lage sind, die uns auferlegten Forderungen zu erfüllen, so werden wir mit der Möglichkeit einer Revision des Youngplanes rechnen können. Treiben wir dagegen weiter diejenige unverantwortliche Finanzwirtschaft, die wir seit der Stabilisierung der Mark getrieben haben, und sagen wir dann unseren Gegnern, daß wir nicht mehr zahlen können, so wird die Folge die sein, daß man uns unter Kuratell, unter eine dette publique stellt. Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die bürgerlichen Parteien, die gewillt sind, positive Arbeit in diesem Sinne zu leisten, zu einer festen und engen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage zusammenzuschließen. Mit dem Augenblick, wo Volksbegehren und Volksentscheid der Vergangenheit angehören, wird man hoffen und erwarten müssen, daß auch die staatsbejahenden Kreise der Deutschnationalen Volkspartei bereit sein werden, sich an einer solchen Arbeit zu beteiligen, sei es in der Regierung, sei es in Form einer verantwortungsbewußten Opposition. Nur ein geschlossenes Bürgertum wird seine berechtigten wirtschaftlichen Forderungen, sei es im Einvernehmen mit der Sozialdemokratie, sei es im Kampfe gegen sie, durchzusetzen vermögen. Ein sich gegenseitig befehdendes Bürgertum wird bei jeder Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie den kürzeren ziehen. Wer die einzelnen bürgerlichen Parteien kennt, wird mir recht geben, wenn ich sage, daß die Gegensätze zwischen ihnen in den maßgebenden wirtschaftlichen und politischen Fragen keine unüberwindlichen Hindernisse für eine positive Zusammenarbeit mehr bieten. Die Pflicht und die Aufgabe der Deutschen Volkspartei wird es sein, die Führung zu übernehmen und alle diejenigen Parteien zu einer festen Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, die gewillt sind, die bessernde Hand an unsere Reichsverfassung und unsere Finanzgebarung zu legen. Zusammenfassend möchte ich sagen: Deutschlands Schicksal in unser aller Schicksal; es geht um unsere und des Reiches Zukunft. Darum schließt die Reihen! Das ist das Gebot der Stunde!"

250 Millionen Darlehen für Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 17. Okt. Im Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gab heute der Präsident der Anstalt ein Bild von ihrer finanziellen Lage. Danach werden sich Einnahmen und Ausgaben etwa bis Anfang November d. J. die Wage halten und der in den Sommermonaten angesammelte Notstock von nur 28 Millionen Mark dürfte voraussichtlich bis Mitte Dezember ausreichen. Das Aufkommen an Beiträgen hat sich günstiger entwickelt, als bei der Vorbereitung des geltenden Gesetzes angenommen wurde, so daß die Reichsanstalt hinfort etwa 850 000 Hauptunterstützungsempfänger im Jahresdurchschnitt aus eigenen Einnahmen tragen kann. Doch hat sich wegen der sehr ungünstigen Monate April und Mai die Durchschnittszahl für das letzte halbe Jahr auf 928 000 Hauptunterstützungsempfänger erhöht, so daß eine sichere Voraussage für den bevorstehenden Winter kaum möglich ist. Immerhin wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen im Durchschnitt der Wintermonate auf 1,65, wahrscheinlich sogar auf 1,8 Millionen steigen wird. In diesem Fall würde der Betrag von 68 Mill. M., der im Reichshaushalt für Darlehen an die Reichsanstalt zur Verfügung steht, bei weitem nicht ausreichen. Es muß mit der Notwendigkeit von Darlehen in Höhe von 200 bis 250 Millionen Mark gerechnet werden. Präsident Syrup richtete am Schluß seiner Ausführungen unter Zustimmung des Verwaltungsrats an die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums den Appell, dahin zu wirken, daß die Reichsregierung bei ihren Beschlüssen der schweren Lage der Reichsanstalt Rechnung tragen möge.

Ausland.

Brüssel, 17. Okt. Das Gericht in Löwen hat auf Klage des amerikanischen Architekten Whitney entschieden, daß die deutschhetzerische Inschrift am Neubau der Universitätsbibliothek wieder anzubringen ist. Die Universität hat auf ihre Kosten den alten Zustand wieder herzustellen.

Drei Morde um die Kriegsschuldfrage.

Paris, 17. Okt. Ein Drama, das sich im zweiten Kriegsjahr in Berlin ereignete und dessen nähere Umstände in Dunkel gehüllt blieben, ist plötzlich wieder zum Tagesereignis geworden. Es ist das furchtbare Ende des bekannten Journalisten Miguel Almereyda, der wenige Monate vor Kriegsausbruch eine Wochenschrift gründete und darin den Kampf gegen Poincaré, den damaligen Präsidenten der Republik, führte. In Poincaré glaubte Almereyda einen der erbittertsten Feinde Caillaux' zu erkennen, der der Auslieferung gewisser Privatbriefe Caillaux' an den Herausgeber des „Figaro", Gaston Calmette, nahestand. Um die Veröffentlichung dieser Briefe zu unterdrücken, schoß Frau Caillaux Calmette in der Redaktion des „Figaro" nieder. Almereyda tritt für den Freispruch der Mörderin. Unmittelbar nach Kriegsausbruch warf Almereyda die Kriegsschuldfrage auf. Er reiste nach Spanien und wurde bei einer Rückkehr verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt und zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt. Wenige Wochen nachher fand man ihn tot in seiner Zelle auf. Es hieß, er habe sich mit seinem Schuhriemen erwürgt. Doch die Lesart, daß Almereyda Selbstmord begangen habe, fand keinen Glauben. Der zum Kampf entschlossene Journalist soll sich, wie man erzählt, auf die Auseinandersetzung mit seinen Verfolgern vorbereitet haben. Der Witwe Almereydas gelang es damals, sich in den Besitz der Aufzeichnungen, Briefschaften und sonstigen Dokumente zu setzen. Spitzel waren ihr auf den Fersen. Die Frau sah sich überall bedroht und begab sich zu einer in Lille wohnenden Freundin, einer Frau Blanc. Ihr vertraute sie die Papiere an. Kurz nachher wurde Frau Blanc ermordet. Die Polizei fand die Schuldigen nicht. Es wurde aber in gewissen Kreisen bekannt, daß Frau Blanc aus Furcht, um ihr Leben gebracht zu werden, die ihr von Frau Almereyda übergebenen Dokumente bei ihrem Sohn Rigaudin aufbewahrte. Rigaudin wurde vor ungefähr einem Monat ermordet. Man fand seinen Leichnam in einem Reisekoffer aus Weidenholz als Stückgut auf dem Liller Bahnhof aufgegeben. Vom Mörder fehlt bisher jede Spur. In Rigaudins Wohnung wurde festgestellt, daß kein Wertgegenstand von den Eindringlingen entwendet worden war. Aus Lille wurde nun berichtet, daß ein Arbeiter bei der dortigen Polizei die Zeugenaussage machte, die Mörder der Frau Blanc und ihres Sohnes zu kennen. Er fügte hinzu, daß man diese beiden Menschen ums Leben gebracht habe, um sich im Interesse gewisser Persönlichkeiten in den Besitz der Papiere Almereydas zu setzen. Ob diese Zeugenaussage weitere Aufklärungen zur Folge haben wird, bleibt abzuwarten. Stimmt aber die Mitteilung des Arbeiters, dann dürften die Aufzeichnungen Almereydas, der Caillaux' Feinde aufs Korn genommen hatte, „in sicheren Händen" sein.

Ein Kommunist über die russischen Kommunisten.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht eine ausführliche Schilderung, die der frühere Botschaftsrat an der Botschaft, Bessedowsky, von seinen Meinungsverschiedenheiten mit der Sowjetregierung gibt. Er erklärt u. a.: Gleich nach meinem Eintritt in die kommunistische Partei bin ich bestürzt gewesen über die Roheit, mit der man alles unterdrückte, was mit Demokratie zusammenhing. Deshalb stand ich 1920/21 in den Reihen der kommunistischen Opposition, die die Demokratisierung der Sowjets forderte. Als Demokrat bin ich ins Ausland gesandt worden. Auch vom Ausland her habe ich stets gegen die idiotische Zentralisierung protestiert, die die Partei zunächst in ein Leben einiger Führer verwandelt hat und dann in die Diktatur Stalins, in dem man einen Vertreter des absurdesten östlichen Despotismus zu sehen hat. Die Schlacht mit den russischen Bauern hat begonnen. „Ihr Kommunisten," so erklärt Bessedowsky zum Schluß, „kauft dem Bauer sein Getreide für 16 Prozent des Kurswertes ab und verkauft es mit ungeheurem Gewinn weiter. Ihr unterdrückt jede wirtschaftliche Initiative. Ihr seid der Totengräber der Revolution. Ihr seid Verbrecher, und von heute an sage ich euch einen unerbittlichen Kampf an."

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 15. Okt. (Wie die Blätter sich verfärben.) Die Birken nehmen im Herbst ein lichtes Ockergelb an; in Zitronenfarbe schimmernd sieht man die Blätter des Ahorns, hellgelb verfärben sich die Blätter der Hainbuche, die der heimischen Eiche werden rötlich-gelb. Die Blätter des Tulpenbaums erhalten eine goldgelbe Farbe; bei den Rotbuchen kann man verschiedene Nuanzierungen beobachten; diese wechseln von goldgelb und gelbrot bis zu kupferbraun. Noch größere Unterschiede zeigen die Eichen. Verfärben sich die Blätter der heimischen Eichen rötlich-gelb, so trifft man bei den aus Amerika eingeführten Eichen Blätter, die wie Bronze schimmern; es gibt Eichen mit roten und purpurnen Blättern. Der wilde Wein legt sich im Herbst eine hellrote Farbe an, die Ulme erhält ein violettes Blätterkleid, und die Blätter des Vogelbeerbaums werden orangerot.

Neuenbürg, 18. Okt. Der Motorsport-Club Enztal E. V. im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC.) hielt Mittwoch abend in der Weinstube Karl Silbereisen seine ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Erster Vorsitzender Ingenieur Beller begrüßte die Erschienenen und gab insbesondere seiner Freude Ausdruck über die Anwesenheit von Gaugeschäftsführer Kugler des Gaues Württemberg und Hohenzollern; es sei dies ein Beweis, daß der Gau XII der aufstrebenden Ortsgruppe an der Peripherie des Landes Beachtung schenke. Gaugeschäftsführer Kugler überbrachte seinerseits die Grüße des Präsidiums und betonte, daß man in Stuttgart ein lebhaftes Interesse an der rührigen Ortsgruppe Neuenbürg gefunden habe, deren mustergültig durchgeführte Zielfahrt nach Wildbad Anklang im ganzen Lande fand. Die zum Vortrag gebrachten Jahresberichte von Schriftführer Biesinger und Sportleiter Dr. Boepple gaben Einblick in die Tätigkeit des Vorstandes sowie die gesellschaftlichen Veranstaltungen. Manches Vorteilhafte für die Kraftfahrer an Wegwarkierungen und dergl. ist im Interesse der Allgemeinheit seit der Zeit unseres Bestehens schon erreicht worden. Wo noch Mängel festzustellen sind, wird im Verhandlungswege für Abhilfe gesorgt werden. Diesem Zweck dienen die jährlich durchgeführten Orientierungsfahrten im Oberamtsbezirk. Erfreulicherweise kann gesagt werden, daß die Behörden ebenfalls ein reges Interesse nach dieser Richtung bekunden. Die Kassenverhältnisse, vorgetragen von Schatzmeister Mayer, erwiesen sich in bester Ordnung, wenn auch,

Warnung
die schönen Damen von nbürg welche die große gemacht haben über mein ter Elsa. Sollte ich noch etwas hören, so werde dieselben gerichtlich n.
Friedrich Schmid, Gittler.

Große Sendung frisch geschossene
Hasen und Rehe
Dieselben werden ganz und zerlegt zu billigen Preisen abgegeben bei
Ernst Lindemann, einkost u. Lebensmittel, Neuenbürg (Württ.), Telef. 191.

Neuenbürg. ufgewechter Junge, as Bäckerhandwerk gründ- erlernen will, für sofort ht. ı erfragen in der Exp. geschäftsstelle.

Birkenfeld. n der ofahrt nach Böblingen Zeppelin-Landung en noch einige Per- en teilnehmen. eldungen bis Freitag nd bei Paul Riebel, Gärtnerei.

pistal-Herrenalb. Warne mann, meiner Frau Emma etwa zu borgen, da ich nichts aufkomme. Jakob Koch.

Visiten-Karten Meeh'sche Buchdruckerei.

Inserate Geschäftsstelle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wie allerorts in den Vereinigungen, Sparsamkeit vorherrschen muß. Unter Dankesworten wurde den einzelnen Funktionären Entlastung erteilt. Die Veranstaltungen im kommenden Jahre wurden in großen Zügen festgelegt, worunter sich nach Möglichkeit eine Gauwertungsfahrt befindet, dieserhalb soll demnächst auf einer Sportleitertagung in Stuttgart verhandelt werden. Rasche Erledigung fanden zwei eingelaufene Anträge, die sich mit der Beitragshöhe der außerordentlichen Mitglieder sowie der Bekanntgabe der monatlichen Versammlungen befaßten. Beschlossen wurde, den Beitrag der außerordentlichen Mitglieder pro Jahr auf RM. 8.— festzusetzen, sowie die jeweiligen Veranstaltungen durch die Tagespresse bekannt zu geben, ferner die Versammlungen jeden zweiten Freitag im Monat abzuhalten, wie dies vor Jahresfrist üblich war. Glatte Erledigung fand auch der Punkt Wahlen. Mit Ausnahme des Schatzmeisters Oskar Mayer, der eine Wiederwahl aus zwingenden Gründen ablehnte, wurde die Gesamtvorstandschaft in alter Zusammenstellung neu bestätigt. Einstimmig zum Schatzmeister wurde Erwin Rehfuß-Höfen gewählt, desgleichen zum Beisitzer in den Vorstand Zollinspektor R. Siedle-Neuenbürg. Als Anerkennung für die in Wildbad geleisteten Dienste anläßlich der Zielfahrt wurde an 15 Mitglieder die silberne Plakette überreicht und denselben für ihre wertvollen Dienste herzlicher Dank ausgesprochen, an die übrigen Mitglieder soll die Zielfahrtsplakette zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. Eine weitere Auszeichnung als Anerkennung durch den ADAC. wurde an sieben Mitglieder des Vorstandes und des Sportausschusses durch den Gaugeschäftsführer überbracht. Es freute ihn, so führte er aus, von dem Präsidium in München beauftragt worden zu sein, diese Ehrung zu überbringen als Auszeichnung für die Verdienste und zum Ansporn für die übrigen Mitglieder im Gau Württemberg. Weiterhin gab er in einem halbstündigen Vortrag einen Ueberblick über den ADAC., sein Wirken und Werden. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club sei die größte Vereinigung dieser Art auf dem Kontinent, er umfasse gegenwärtig 125 000 Mitglieder. Diese Stärke verleihe ihm auch die Kraft, die Interessen seiner Mitglieder nachdrücklichst wahrzunehmen. Die Reduzierung der Kraftfahrzeugsteuer und vieles andere seien das Verdienst der Organisation, noch vieles andere müsse aber getan werden. Anhand von Beispielen legte er dar, daß Lücken in der Gesetzgebung zuungunsten der Kraftfahrer bestehen, die ausgefüllt werden müssen. Es müsse soweit gebracht werden, daß alle am Verkehr Interessierten angehalten werden, die Gesetze restlos einzuhalten, die Auto- und Motorradfahrer, die Fuhrwerke, Radfahrer und Fußgänger; nur dann sei es möglich, die Unfallstatistik einzudämmen. Der ADAC. verlange, daß jeder Kraftfahrer in einer Unfallversicherung sein müsse, und daß es dadurch möglich werde, die anständigen Fahrer durch immer niedriger werdende Prämiensätze zu entschädigen, ein Verfahren, das mit Erfolg in verschiedenen Ländern gehandhabt werde. Sehr interessante Ausführungen über das Versicherungswesen, Kapitel Bahnübergänge, Rechtsschutz und vieles andere mehr fesselten die Zuhörer. Vorsitzender Beller sprach dem Vortragenden herzl. Dank des Clubs aus und gab das Versprechen, daß der Motorsport-Club Enztal E. V. sich restlos in den Dienst des ADAC. stellen werde zum Wohle der Organisation und der Allgemeinheit. Zu vorgerückter Stunde konnte er die sehr anregend verlaufene Versammlung schließen.

Neuenbürg, 17. Okt. Letzten Sonntag hielt der Schützenverein sein Schluß- und Gansschießen ab, welches einen schönen und befriedigenden Verlauf nahm. Bei dem diesjährigen Jahresschießen wurden gute Resultate erzielt und können wir unserem lieben und jüngsten Schützenbruder Walter Schmidt mit 367 Ringen (20) zum Schützenkönig gratulieren. Weitere Resultate wurden erzielt von Schützenbruder Ernst Ochner 307 Rg. (18), Emil Schmidt 343 Rg., Emil Haist 305 Rg., Gustav Bischoff 297 Rg., A. Strohm 296 Rg., Karl Schönthaler 291 Rg. Den besten Schuß auf die Ehrenscheibe erzielte Schützenbruder Otto Bulwer in Pforzheim. Abends trafen sich die Schützen mit Angehörigen zu einem fröhlichen Zusammensein bei Mitglied Schumacher; der Abend nahm einen schönen und würdigen Verlauf.

(Wetterbericht.) Der hohe Luftdruck über dem Festland wird durch eine warme Luftströmung von England her rasch abgebaut. Für Samstag und Sonntag ist mildes, aber unbeständiges und stärker bewölktes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 16. Okt. Was nach dem frostigen Wetter Mitte der vorigen Woche und ein paar Regentagen kaum jemand zu hoffen wagte, ist eingetroffen: Der Altweibersommer hat sich eingestellt zur Freude von alt und jung. Fast möchte man die Landleute beneiden, denen es vergönnt ist, diese prächtigen Herbsttage im Freien zu verbringen, um dabei die letzten Arbeiten in Feld und Garten zu verrichten. Da, wo die Kartoffelernte infolge anderweitiger Geschäfte noch verzögert wurde, läßt sich diese Arbeit bei prächtiger Witterung jetzt nachholen, dabei hat man den Vorteil, daß die Knollen trocken in den Keller kommen. Der Ertrag hat sich nach Menge stark gebessert. Die Ergiebigkeit kommt denn bereits auch schon dadurch zum Ausdruck, daß der Verkaufspreis bedeutend zurückgegangen ist. Die Obstmostkeltereien haben Hochbetrieb. Da und dort wird die Herbstsaat bestellt, leider fehlt es an der nötigen Feuchtigkeit. Schon werden die Tage bedenklich kurz. Die kühlen Nächte und die Morgennebel tragen dazu bei, daß sich das Laub gelb, rot und braun färbt. Noch einmal zeigt sich die Natur in der herrlichsten Farbenpracht, bis die Herbststürme auch diesem Farbenspiel ein jähes Ende bereiten werden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. (Aus dem Geschäftsbericht des Württ. Beamtenbundes.) Der Bericht befaßt sich neben den Organisationsfragen eingehend mit Besoldung, Ortsklassenfrage, Beamtenrecht, Beamtengesetz, ungeteilte Arbeitszeit usw. Die Zahl der dem Württ. Beamtenbund angeschlossenen Beamten beträgt: Landesbeamte 15 840, Gemeindebeamte 7900, Reichsbeamte 18 424, zusammen: 42 164. Innerhalb der einzelnen Fachorganisationen haben sich keine wesentlichen Aenderungen ergeben mit Ausnahme des Zusammenschlusses der Vereinigung der Reichsbahn-Inspektoren und -Amtmänner mit dem Württ. Eisenbahnbeamtenverein des gehobenen mittleren Dienstes zum Bund württ. Reichsbahn-Inspektoren und -Amtmänner. Die Krankenfürsorgekasse hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die von der letztjährigen Vertreterversammlung beschlossene Ausdehnung der Leistungen auf Gewährung eines Sterbegelds wurden nebst weiteren Verbesserungen vorgenommen und es fand nur eine ganz geringe Erhöhung der Beiträge von 2,70 bezw. 3,20 bezw. 4 RM. auf 3 bezw. 3,50 bezw. 4,30 RM. statt. Die Zahl der Kassenmitglieder beträgt 28 086. Die Darlehens- und Wirtschaftskasse als Wohlfahrtseinrichtung zur Kreditgewährung ist beibehalten.

Cannstatt, 16. Okt. (Dämon Alkohol.) Der 27 Jahre alte ledige Kellner Wilhelm Zorn von Cannstatt wies mit großer Betonung auf sein verpfuschtes Leben hin, als er sich vor dem Erweiterten Schöffengericht wegen Brandstiftung zu verantworten hatte. An der Abgerissenheit seines Aeußern sah man nur zu deutlich, daß er schon lange nicht mehr als Kellner tätig war. Sein Körper war verfallen und nur sein Gesicht machte noch einen verhältnismäßig frischen Eindruck, trotzdem auch da die Spuren einer vierjährigen gemeingefährlichen Krankheit erkenntlich waren. Schon in der Jugend zeigte sich bei ihm ein unverkennbarer Hang zum Vagabundieren. Als er dann den Vater verlor, verlor er damit den letzten Halt und mußte den Weg in die Fürsorgeanstalt beschreiten. Dort entlassen, arbeitete er zuverlässig und willig, bis ihn eines Tages die Wanderlust mit solcher Wucht überkam, daß er alle guten Vorsätze und das Geschäft im Stich ließ. Damit kam er auch immer mehr vom rechten Weg ab und wurde schließlich zum fahrenden Sänger. Und dabei ging es ihm nicht einmal sonderlich schlecht. Dabei legte er weniger Wert auf einen guten Happen, als auf einen guten, reichlichen Tropfen. So kam er anfang September nach Schopfloch, OA. Kirchheim, wo er reichlich trank und als ihn bereits der Alkoholteufel hatte, kündigte er an, daß an diesem Tage noch etwas in Flammen aufgehen werde. Wie er dann am Abend eine Scheune sah, beabsichtigte er, dort zu nächtigen, vermochte aber nicht bis zu der hochgelegenen Oeffnung zu gelangen. Aus Wut zündete er das aus der Oeffnung herabhängende Oehmd an, und als die Scheune vollständig niederbrannte, war es sofort klar, daß nur der fahrende Sänger als der Täter in Frage kommen kann. Bereits am andern Tag wurde er vor Metzingen ermittelt und dem Gericht zugeführt. In Anbetracht des nicht unerheblichen Schadens beantragte der Vertreter der Anklage eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Das Erweiterte Schöffengericht erkannte auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Friedrichshafen, 11. Okt. (Neue Dieselmotorschiffe auf dem Bodensee.) Wie wir erfahren, will die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Bayern und Württemberg zwei bezw. ein Dieselmotorschiff mit Platz für 350 Personen, für Baden ein Dieselmotorschiff für 250 Personen beschaffen. Sie sollen noch zur Hauptverkehrszeit Sommer 1930 in Dienst gestellt werden.

Baden.

Baden-Baden, 16. Okt. Ueber den Nachlaß des in Baden-Baden wohnhaft gewesenen Büroworstehers Karl Trück ist Konkurs eröffnet worden. Trück war Büroworsteher bei dem durch Selbstmord geendeten Rechtsanwalt Hermann (Baden-Baden) und hatte nicht nur von den Unterschleifen seines Chefs Kenntnis, sondern selbst mitgemacht. Er wurde verhaftet und hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Heidelberg, 16. Okt. Am 18. August d. J. erschien der 27 Jahre alte Kaufmann Emil Laux aus Ludwigshafen mit einer Badehose bekleidet in einem Ziegelhäuser Hotel. Er gab sich dort als Diplom-Kaufmann aus, dem ein Paddelbootunglück zugestoßen sei. Er wohnte einige Tage im Gasthaus, ohne daß das angesagte Geld von einem Freunde eingetroffen war. Das Hotel wurde um Uebernachtungs- und Logiskosten geschädigt. Der vielfach vorbestrafte Angeklagte wurde zu fünf Monaten Gefängnis wegen Betrugs verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wird sich der Verurteilte vor dem Amtsgericht Frankenthal wegen Unterschlagung einer Summe von 600 RM. zu verantworten haben.

Villingen, 17. Okt. In der letzten Zeit wurden verschiedentlich 100- und 500-Dollarnoten in Geschäften in Zahlung gegeben, und zwar waren die Ein-Dollarnoten auf 100, die Fünf-Dollarnoten auf 500 Dollar gefälscht.

Vermischtes.

Schweres Brandunglück. In dem vier Kilometer nördlich von Kempten gelegenen Wallfahrtsort Heiligkreuz brannten nachts zwei Häuser nieder. Zuerst brach gegen 4 Uhr früh in dem Anwesen des zweiten Bürgermeisters Engelbert Albrecht in Burkarts, das etwa acht Minuten von Heiligkreuz entfernt ist, Feuer aus und äscherte das Haus ein, sowie ein in der Nähe sich befindliches Pfründnerhaus. Als einer am Platz erschienenen Motorspritze das Benzin ausging, beeilte sich der Bruder des Brandleidens, Bäckermeister Albrecht, nach Heiligkreuz in sein Anwesen zu gehen, um dort Benzin zu holen. Beim Umfüllen des Benzins entstand auch hier Feuer, das bald das ganze Haus ergriff und in Schutt und Asche legte. Albrecht selbst wurde dabei schwer verletzt. Der Feuerwehr, die abwechselnd in Heiligkreuz und Burkarts eingreifen mußte, gelang es schließlich, den Brand einzudämmen.

Es reimt sich nicht... Polizeiwachtmeister Pröller und Hofmann haben dem Stadtrat in Gundelfingen mitgeteilt, daß sie ab 1. Oktober die Heizungs- und Reinigungsarbeiten im Rathaus niederlegen, da sich diese mit dem Polizeidienst nicht vereinbaren. Der Stadtrat wird sich in der nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Ein mysteriöser Fall. Von der Rheingrenze wird folgender mysteriöse Fall gemeldet. Ein Josef Fitz hielt sich in St. Margrethen mit einem Maler aus Lustenau zu lange auf schweizerischer Seite auf, so daß die Rheinbrücke geschlossen war, als die beiden über die Brücke wollten. Am andern Tag wurde Fitz aus dem Rhein als Leiche gezogen. Sein Begleiter kam allein auf österreichischer Seite völlig durchnäßt an. Der Maler gibt an, er habe plötzlich einen heftigen Stoß bekommen, sei gestrauchelt und in den Rhein gestürzt. Auf das Rufen habe er keine Antwort von seinem Mitgänger erhalten und sei dann heimgegangen. Ob Unfall oder Verbrechen vorliegt, muß untersucht werden. Der Maler wurde verhaftet.

Festnahme eines Mörders. Am Montag letzter Woche wurde auf der Straße zwischen Gallbrunn und Neusiedel in Niederösterreich der Landwirt Stefan Kustirk auf seinem zweispännigen Wagen ermordet und beraubt aufgefunden. Als vermutlicher Täter werden zwei Wanderburschen gesucht, die auf dem Wagen des Ermordeten mitgefahren waren. In der gestrigen Nacht ist einer der Gesuchten, der 30jährige Ungar Kiss Ferenczi Sandor, der von Beruf Installateur ist, im Bahnhof in Regensburg festgenommen worden. Sandor ist geständig. Der zweite Täter, ein Schuhmacher Ferenz Veky, ebenfalls aus Ungarn, hat Regensburg in Richtung Norddeutschland mit dem Reiseziel Berlin verlassen.

Winterverkehr nach Canada. Während der Wintersaison wird der Norddeutsche Lloyd, Bremen, canadische Häfen regelmäßig bedienen. U. a. werden auch die Passagierdampfer „Berlin" und „Dresden" den Hafen von Halifax anlaufen. Alle nähere Auskunft über vorteilhafte Reisegelegenheiten nach canadischen Häfen mit großen Passagier- und Frachtdampfern erteilen der Norddeutsche Lloyd in Bremen und seine Vertretungen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 17. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 40 Jungbullen, 50 Jungrinder, 8 Kühe, 229 Kälber, 478 Schweine, 12 Schafe; alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 51—53 (letzter Markt 51—54), b 48—49 (47—49), Jungrinder a 58—61 (58—62), b 50—56 (unv.), c 45—48 (unv.), Kühe c 24—29 (unv.), d 18—23 (18—22), Kälber b 82—85 (84—87), c 70—80 (73—82), Schweine a fette über 300 Pfd. 91—92 (92—93), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 91—92 (92—93), c von 200—240 Pfd. 90—91 (91—92), d von 160—200 Pfd. 87—89 (88—93), e fleischige von 120—160 Pfd. 83—88 (84—87), Sauen 65—77 (66 bis 79) Mk. Marktverlauf: langsam.

Ettlingen, 16. Okt. (Schweinemarkt.) Zugetrieben: 51 Ferkel und 36 Läufer. Verkauft: 40 Ferkel und 26 Läufer. Preise: für Ferkel 56—66 Mk. das Paar, für Läufer 35—47 Mark das Stück.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. Okt. Auf die Eingabe des Württ. Beamtenbundes, die ungeteilte Dienstzeit einzuführen, hat das Hauptversorgungsamt Württemberg mitgeteilt, daß es aus den seinerzeit vom württ. Staatsministerium angeführten Gründen zurzeit nicht in der Lage sei, dem Gesuch näherzutreten. Auch die deutsche Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Stuttgart, hat aus denselben Erwägungen davon abgesehen, bei den Reichsbahnämtern in Groß-Stuttgart die ungeteilte Dienstzeit einzuführen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart machte dabei die Mitteilung, daß nach den getroffenen Feststellungen von den bei der Reichsbahndirektion und den Reichsbahn-Aemtern in Groß-Stuttgart beschäftigten Bediensteten etwa 71,8 Prozent weniger als drei Kilometer von ihrem Dienstsitz entfernt wohnen. Weitere 16,6 Prozent, bei denen die Entfernung 3—6 Kilometer beträgt, wohnen hauptsächlich in Cannstatt und Untertürkheim. Die restlichen 11,6 Prozent der Bediensteten wohnen zum weitaus größten Teil in Ludwigsburg und Eßlingen, so daß es bei den günstigen Zugverbindungen auch ihnen möglich ist, das Mittagessen zu Hause einzunehmen.

Stuttgart, 17. Okt. Das Plenum des Württ. Landtags wird am Dienstag den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, wieder zusammentreten. Der Tagung gehen eine Sitzung des Aeltestenrats, sowie Fraktionssitzungen voraus. Auf der Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung stehen zunächst vier Kleine Anfragen, darunter eine kom. Anfrage betr. Pressemeldungen über den Entwurf eines Konkordats mit der kath. Kirche, dann drei Große sozialdemokratische Anfragen betr. die Stellung der Württ. Regierung zum Young-Plan und zur Reform der Arbeitslosenversicherung, ferner betr. Abbau von Staatsangestellten, außerdem zweite Beratung des Fideikommißgesetzes und Anerbengesetzes und dritte Beratung des Entwurfs einer neuen Gemeindeordnung.

Stuttgart, 17. Oktbr. In die Eintragungslisten zum Volksbegehren gegen den Youngplan haben sich am Mittwoch, dem ersten Eintragungstage, in Groß-Stuttgart 767, am Donnerstag 603 Personen eingetragen.

Göppingen, 17. Okt. Am gestrigen ersten Tag des Volksbegehrens haben sich in Göppingen 6 Wähler eingetragen. Einheimische sind nicht unter den Eingezeichneten.

Saarbrücken, 17. Okt. Die Direktion des Innern der Regierungskommission hat dem Oberbürgermeister mitgeteilt: Die Regierungskommission hat beschlossen, daß diejenigen arbeitslosen saarländischen Bergarbeiter des Grenzbezirks, die die ihnen angebotene Arbeitsgelegenheit in den französischen Graben verweigern, der Arbeitslosenunterstützung verlustig gehen.

Köln, 17. Okt. In den beiden letzten Jahren mehrten sich die Fälle, in denen hier Dynamitkeller erbrochen und Sprengstoffe gestohlen wurden. Des öfteren wurden an abgelegenen Stellen Sprengstoffladungen zur Entzündung gebracht, deren Knallwirkung bis auf zwei Stunden im Umkreis vernehmbar war. Die Kölner Polizei hat nunmehr fünf Personen ermittelt, die geständig sind, Dynamitkeller erbrochen und aus diesen Sprengstoffe gestohlen zu haben. Es sind mehrere hundert Sprengpatronen, Sprengkapseln und Zündschnur beschlagnahmt worden. Die Täter, alle im Alter von 17 bis 19 Jahren, werden sich demnächst vor Gericht zu verantworten haben.

Düsseldorf, 17. Okt. Regierungsrat Bierbach bei der Regierung in Düsseldorf ist — wie der Sozialdemokratische Pressedienst erfährt — vom Amte suspendiert worden, weil er einen „von Gemeinheiten strotzenden Aufruf" zur Teilnahme an dem Volksbegehren unterzeichnet hat. Das Disziplinarverfahren gegen Bierbach ist bereits eingeleitet worden.

Leipzig, 17. Okt. In dem Prozeß wegen der Durchstechereien am Leipziger Schlachthof wurde heute nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden wegen Diebstahls, Hehlerei und Vergehens gegen die Schlachtvieh- und Nahrungsmittelverordnung mit Gefängnisstrafen belegt und zwar einer mit einem Jahr vier Monaten, zwei mit je einem Jahr und einer mit zehn Monaten, vier mit je acht Monaten. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen, während die übrigen Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten erhielten.

Fulda, 17. Okt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag auf der Wasserkuppe. Der an einem Segelflug-Lehrgang teilnehmende Motorflieger Eyring aus Altona stürzte beim Nehmen einer scharfen Kurve mit seinem Segelflugzeug aus erheblicher Höhe ab. Er erlitt außer Bein- und Fußbrüchen eine schwere Schädelverletzung. Bewußtlos wurde er in das hiesige Krankenhaus übergeführt, wo er in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Berlin, 17. Okt. Die von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerüchte über ein plötzliches Ableben des Reichspräsidenten, die in einzelnen Teilen des Reiches erneut wieder umlaufen, sind völlig gegenstandslos. Der Reichspräsident erfreut sich bester Gesundheit.

Berlin, 17. Okt. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Mutmaßungen eines Berliner Morgenblattes über ein Verbot des Stahlhelms für ganz Deutschland unzutreffend sind. Ein Gesamtverbot des Stahlhelms ist nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 17. Okt. Die durch die Angelegenheit Sklarek kompromittierten Direktoren der Berliner Stadtbank, Schmitt, Hoffmann und Schröder, werden, wie das „Berliner Tageblatt" zu wissen glaubt, ohne Rücksicht darauf, welchen Ausgang die Disziplinaruntersuchung nehmen wird, nicht mehr in ihr Amt zurückkehren, sondern ihrer Stellung enthoben werden. Die drei Stellen der Stadtbankdirektoren sind, wie das „Tageblatt" meldet, bereits heute zur Neubesetzung ausgeschrieben worden.

Berlin, 17. Okt. Bürgermeister Scholtz hat dem Leiter des Bezirksamtes Mitte, Bürgermeister Schneider, wegen der in der Sklarek-Angelegenheit gegen ihn erhobenen Vorwürfe die Ausübung der Amtsgeschäfte auf Grund des Disziplinargesetzes vorläufig untersagt. Den Blättern zufolge hat der vom Amt suspendierte Bürgermeister Schneider vom Bezirksamt Mitte auch von großen Firmen, mit denen er geschäftlich zu tun hatte, Geschenke angenommen, ferner von Künstlern, denen er als Bezirksbürgermeister Aufträge gab, Bilder und Statuen als Geschenke erhalten. Nach allen diesen Vorfällen sei nicht daran zu zweifeln, daß gegen Bürgermeister Schneider, ähnlich wie es bei den Stadtbankdirektoren bereits geschehen ist, das Verfahren mit dem Ziel auf Dienstentlassung eingeleitet wird.

Berlin, 17. Oktbr. Wie das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mitteilt, haben sich gestern am ersten Tage der Eintragung in den zwanzig Bezirken Groß-Berlins insgesamt 20 110 Personen in die Liste für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz" eingetragen.

Kiel, 17. Okt. In der Kieler Bucht wurde am 15. Oktober das Wrack eines Segelschiffes gesichtet, dessen Masten zwei Meter aus dem Wasser ragten. Die Untersuchung durch einen Taucher stellt jetzt fest, daß es sich um den aus Hamburg stammenden Motorsegler „Martha" handelt. Die Durchsuchung des Schiffes nach der Besatzung blieb erfolglos, sodaß mit dem Tode der Besatzung gerechnet werden muß. Das Schiff hatte eine Ladung Sojabohnen an Bord. Das Wrack liegt 19 Meter unter Wasser und bildet ein gefährliches Schiffahrtshindernis.

Hirschberg, 17. Okt. Gegen den Grafen Christian zu Stolberg-Wernigerode ist von dem Erweiterten Schöffengericht in Hirschberg Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden.

Wien, 17. Okt. Der österreichische Generalvertreter der Olie Jabriegen Calve Delft in Holland, der 34jährige Dr. Kurt Moll, wurde wegen Veruntreuung einkassierter Gelder in Höhe von 600 000 Schilling zum Nachteil der holländischen Firma verhaftet.

Bukarest, 17. Okt. Auf einer Bergbahn stürzte ein Zug der Arbeiter nach ihren Arbeitsplätzen beförderte, infolge Entgleisung in einen Abgrund. Vier Arbeiter wurden getötet und 14 schwer verletzt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Newyork, 17. Okt. Nach Mitteilung der Bundesbehörden ist die bereits gemeldete Razzia gegen die Alkoholschmuggler gleichzeitig an einer Front von 300 Kilometer Länge durchgeführt worden. Mit Hilfe der geheimen Radiostation, die beschlagnahmt wurde, ist es den Häschern gelungen, einen Schmugglerdampfer mit einer großen Ladung Schnaps an Bord abzufangen, indem sie den Dampfer durch chiffrierte Funksprüche nach einem Küstenwachtschiff hin dirigierten. Der Ring der Schmuggler besaß 6 Dampfer und 30 Lastkraftwagen. Zu ihrem Schutz hatte er eine kleine Armee von Bewaffneten aufgeboten, mit der er die wichtigsten Punkte der Landstraßen besetzt hielt.

Seattle, 17. Okt. Das hiesige Portland-Hotel wurde heute früh durch Feuer zerstört. Bisher sind sieben Personen als Leichen geborgen worden. Mehrere Personen haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Das Hotel war ein Backsteinbau. Es war innerhalb einer Stunde ein einziger Trümmerhaufen.

Tokio, 17. Okt. Beim Sportfest in Keijo in Korea lief der Frankfurter Elbracher die 100 Meter in 10,3 Sekunden, Wegener-Halle verbesserte den deutschen Rekord im Stabhochspringen auf vier Meter und Moller-Königsberg den deutschen Speerwurfrekord auf 64,70 Meter.

Landtagsanfragen.

Stuttgart, 17. Okt. Der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete frägt in einer Kleinen Anfrage das Innenministerium, was es zu tun gedenke, um die von ihm erlassenen Richtlinien, die Eintragungsmöglichkeit für das Volksbegehren nicht zu erschweren, auch tatsächlich in allen Gemeinden zur Durchführung zu bringen. Zur Begründung führt er an, daß in der Gemeinde Kornthal die Eintragungszeiten für das Volksbegehren von dem Ortsvorsteher derartig festgesetzt worden seien, daß für die im Erwerbsleben stehenden Eintragungsberechtigten so gut wie keine Möglichkeit bestehe, von ihrem Recht Gebrauch zu machen. Als Entschuldigung habe der Ortsvorsteher angegeben, er habe mit anderen Ortsvorstehern eine solche beschränkte Eintragungszeit vereinbart.

Der Zweifelsberger Vatermörder zum Tod verurteilt.

Ravensburg, 17. Okt. Nach zweitägiger Sitzung verurteilte das Schwurgericht Ravensburg den 25 Jahre alten ledigen Landwirtssohn Julius Zell von Zweifelsberg, Gde. Oberdorf, Obl. Biberach, wegen eines Verbrechens des vollendeten, mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführten Mordes zum Tode und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Wegen einer Unterschlagung erhielt er außerdem eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Der Angeklagte hatte seinen Vater, den 64 Jahre alten Gemeindepfleger Franz Zell, aus dem Hinterhalt mit einem Militärgewehr meuchlings erschossen, die Leiche im Hofe verscharrt, und Teile des Körpers wie Unrat auf den Mist geworfen. Der Täter leugnete zwar den Mord hartnäckig ab und behauptete, sein Vater habe Selbstmord begangen, nachdem er zuerst erklärt hatte, sein Vater sei seit drei Wochen vermißt. Dann wieder wollte er seinen Vater in Notwehr erschossen haben, um wieder darauf zurückzukommen, daß sein Vater Selbstmord verübt habe. Durch einen eingehenden Indizienbeweis, der einen Zweifel an der Täterschaft nicht zuläßt, konnte er trotzdem des vorsätzlichen und mit Ueberlegung ausgeführten Mordes überführt werden. Der Angeklagte, der die ganze Verhandlung über eine große Kaltblütigkeit zur Schau trug, nahm auch das Urteil mit stoischer Ruhe entgegen.

Do X steigt mit 150 Passagieren auf.

Friedrichshafen, 17. Okt. Die starken Nebel, die in letzter Zeit auch tagsüber größere Flüge mit dem Großflugzeug Do X verhindert haben, sind seit heute, wenigstens über die Mittagsstunden, verschwunden. Die Dornierwerke beabsichtigen deshalb am Freitag nachmittag 2 Uhr einen größeren Flug durchzuführen. Das Flugschiff wird am Altenrhein mit 150 Passagieren starten. Außer einer größeren Anzahl Pressevertreter werden Werftangehörige das Flugschiff füllen. Der Flug wird insofern eine Rekordleistung darstellen, als noch nie eine so große Zahl von Menschen durch die Luft befördert worden ist.

Kundgebung der Bayerischen Volkspartei.

München, 17. Okt. Am Donnerstag abend veranstalteten der Kreisverband München der Bayerischen Volkspartei im Matheserbräu eine große politische Kundgebung. Der Parteivorsitzende, Abg. Schaeffer, wandte sich gegen das Volksbegehren, bezeichnete es als einen ungeheuerlichen Fehler, als Torheit und Sünde, als kindliches Spiel und als den schwersten Schaden, der dem deutschen Volk angetan werden könne. Das Volksbegehren gefährde die Aufgabe, das deutsche Volk national zu einigen. Polizeiverbote, noch dazu, wenn sie sich auf die entwürdigendste Bestimmung des Versailler Diktats bezögen, seien abzulehnen, ebenso der Mißbrauch des Rundfunks für einseitige politische Beeinflussung und der amtliche Druck auf die freie Willensbildung des Staatsbürgers. Der bayerische Finanzminister Dr. Schmelzle erklärte, daß der Youngplan nicht so schlecht sei, wie die politische Opposition in Deutschland ihn mache, aber auch nicht so gut, wie die Regierung ihn gezwungenermaßen hinstelle. Das Ergebnis der Konferenzen von Paris und dem Haag bleiben weit hinter dem Notwendigen zurück, wenn auch ein Fortschritt gegenüber dem Dawesplan nicht zu leugnen sei. Auch der Youngplan, der auf die Dauer nicht zu erfüllen sei, stelle keine wirtschaftliche Lösung des Reparationsproblems dar. Eingehend befaßte sich Dr. Schmelzle mit der beabsichtigten Aenderung des Reichsfinanzausgleichs. Wenn ein Finanzausgleich komme, wie er verschiedentlich in der Presse angekündigt sei, so würde dies den letzten Axthieb auf die Selbständigkeit der Länder bedeuten. Der § 35 bilde die Grundlage der Existenz einer Reihe kleinerer Länder. Werde er beseitigt, so sei es um sie geschehen und sie müßten sich, ob sie wollten oder nicht, an Preußen anschließen. Auch für Bayern sei der § 35 eine Lebensfrage. Würde er verschwinden und käme dazu gar noch die Kürzung des Anteils von 75 auf 60 Prozent bei gleichzeitiger Herabsetzung des Steuersatzes der hohen Einkommen und die Erhöhung des Existenzminimums, so entstünde für Bayern ein Ausfall von 122 Millionen Reichsmark. Das Land Bayern würde sich in kurzer Zeit vor die Unmöglichkeit gestellt sehen, seinen Staatshaushalt aufrechtzuerhalten. Der Minister schloß unter Beifall, daß Bayern vom Reich nichts Unrechtes, doch auch kein Geschenk wolle, aber es verlange, daß das Reich seine Verpflichtungen Bayern gegenüber erfülle. Niemals werde man es erreichen, daß Bayern auf seine Selbständigkeit verzichte und in einem großpreußischen Einheitsstaat aufgehe.

Ein Aufruf rheinischer Wirtschaftsführer.

Eine Anzahl bekannter rheinischer Wirtschaftsführer, unter ihnen Bankdirektor Dr. Pferdmenges, die Generaldirektoren Paul Silverberg und Dr. Jarres, Geheimer Regierungsrat Dr. Grebel, der Vorsitzende des Vorstandes der Rheinischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Geheimrat Louis Hagen, Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Heuser und Alfred Freiherr von Oppenheim, haben folgenden Aufruf veröffentlicht: Die Unterzeichneten betrachten das Volksbegehren, insbesondere bei der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft, nicht als einen geeigneten und richtigen Weg zur Behandlung der Reparationsfrage. Sie raten deshalb dringend davon ab, dem Volksbegehren zuzustimmen.

Deutschnationaler Schritt beim Reichskanzler gegen die Stahlhelmauflösung.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung aufzufordern, die von dem Herrn Reichsinnenminister erklärte Zustimmung der Reichsregierung zu dem Verbot des Stahlhelms in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen zurückzunehmen. Zur Begründung dieses Antrages hat Graf Westarp an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der Vorstoß gegen den Stahlhelm muß im Ausland den falschen Eindruck erwecken, als wenn in der entmilitarisierten Zone tatsächlich Kriegsvorbereitungen stattfänden, und er schafft für die Zukunft ein Präjudiz, auf das sich das Ausland berufen kann, um ein Einschreiten gegen jede noch so harmlose gesundheitliche und sportliche Ausbildung der Jugend zu fordern.

Reichspräsident und Volksbegehren.

Berlin, 17. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hatte, wie bekannt, gestern ein Schreiben an Reichskanzler Müller gerichtet, in dem er die Anhänger und die Gegner des Volksbegehrens aufforderte, seine Person mit der Frage des Volksbegehrens nicht in Zusammenhang zu bringen. Wie verlautet, hat nunmehr der Reichsausschuß für das Volksbegehren seinen Werbefilm, in dem auch Bilder aus dem Leben des Reichspräsidenten enthalten sind, zurückgezogen. Diese Maßnahme dürfte ein erster Erfolg des Schreibens des Reichspräsidenten an den Reichskanzler sein.

Anrufung des Staatsgerichtshofs.

Wie die Pressestelle der deutschnationalen Volkspartei mitteilt, hat die deutschnationale Landtagsfraktion gemäß ihrer Ankündigung in der Landtagssitzung vom 16. Oktober den Staatsgerichtshof angerufen, um ein Feststellungsurteil über das Recht der Beamten zu erwirken, sich an dem Volksbegehren zu beteiligen. Mit dem Antrage hat die Landtagsfraktion den Antrag auf sofortigen Erlaß einer einstweiligen Verfügung verbunden, durch die dem preußischen Staatsministerium ausdrücklich untersagt werden soll, Beamten, die sich in die Listen für das Volksbegehren eintragen, irgendwelche Nachteile anzudrohen. — Amtlich wird mitgeteilt: Es sind Bestrebungen im Gange, auf Gemeindebehörden in dem Sinne einzuwirken, daß sie Listen zum Volksbegehren amtlich anerkennen, deren Eintragungen durch Umhertragen von Haus zu Haus zustande gekommen sind. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß nur solche Listen Gültigkeit haben, die in der amtlich vorgeschriebenen Einzeichnungsstelle beschrieben worden sind.

„Graf Zeppelins" Schlesienfahrt.

Breslau, 17. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" war wenige Minuten nach 5 Uhr schon zum erstenmal über Breslau erschienen. Es unternahm dann einen Flug über das nördliche Niederschlesien, die Oder abwärts, kam gegen 8.30 Uhr nach Breslau zurück. Nach mehreren Runden über der Stadt flog das Luftschiff nach dem Flugplatz Gandau. Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien, Lüdemann, und der Breslauer Oberbürgermeister Dr. Wagner begrüßten den Führer des Luftschiffs und seine Mannschaft mit herzlichen Ansprachen durch das Radio und baten Dr. Eckener dringend, im Interesse der Hunderttausenden, die heute in Breslau und vor allem auf dem Flugplatz versammelt sind, die Zwischenlandung vorzunehmen. Leider ist das Wetter zurzeit recht diesig und aus Nordwesten kommt es, wie Dr. Eckener in seiner Erwiderung auf die Ansprache erklärte, schlimm heraus. Infolgedessen mußte er sich entschließen, die Zwischenlandung in Breslau ausfallen zu lassen. „Graf Zeppelin" nahm darauf kurz nach 9 Uhr, nachdem er über dem Breslauer Flugplatz einen Postbeutel abgeworfen hatte, den Kurs direkt nach Südosten, überflog Kreuzburg, Oppeln und Gleiwitz. Um 11 Uhr hatte das Luftschiff bei starkem Gegenwind Beuthen erreicht. Ueberall wurde der „Graf Zeppelin" mit großem Jubel empfangen. In Oppeln wurde er von ungeheuren Menschenmassen, die die Straßen und Häuserdächer füllten, jubelnd begrüßt. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck. Gegen 11 Uhr kreuzte „Graf Zeppelin" über der Grenzstadt Beuthen, vom Sirenengeheul und Glockenläuten, sowie von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die sich auf Straßen, Plätzen und Dächern aufgestellt hatte, aufs freudigste begrüßt. Um 11.55 Uhr überflog „Graf Zeppelin" aus dem Industriegebiet kommend die Eichendorff-Stadt Ratibor. Der Ansturm an der deutsch-polnischen Grenze hat ungeheure Ausmaße angenommen. Zurzeit steht die Grenze fast völlig offen, vor allem sind die Bewohner der abgetretenen Gebiete zu vielen Zehntausenden hereingeströmt, um das deutsche Luftschiff zu begrüßen.

Erregung in Breslau.

Breslau, 17. Okt. Da die Erregung des Breslauer Publikums in Erwartung des „Graf Zeppelin" einen Grad erreicht hatte, daß es schien, als wollte es das Flughafenkasino stürmen, wurde ein starkes Polizeiaufgebot eingesetzt, um den Platz vor dem Flughafen zu räumen. Gleichzeitig sandte der Polizeipräsident Thaiß an den Zeppelin folgendes Funktelegramm: „Gebet Antwort, ob mit Landung des Schiffes in Breslau heute noch zu rechnen ist, da Publikum unruhig. Polizeipräsident." Kurz nach 1 Uhr ging die Antwort ein: „Rein. Befinden uns bereits auf der Heimfahrt kurz vor Brünn." Auch unter denjenigen, die im Breslauer Flughafen stundenlang warteten, um mitzufliegen, herrschte eine sehr erregte Stimmung.

München, 17. Okt. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 16.30 Uhr in langsamer Fahrt bei gutem Wetter ziemlich niedrig Linz überflogen hatte, passierte es um 17.50 Uhr die Gegend östlich der oberbayerischen Stadt Mühldorf und nahm Kurs auf München. „Graf Zeppelin" traf um 18.28 Uhr über München ein. Das Luftschiff flog bei schneller Fahrt niedrig und nahm nach einer großen Schleife über der Stadt Richtung auf Friedrichshafen.

Gelandet!

Friedrichshafen, 17. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist 9.02 Uhr glatt gelandet. Kurz nach 8 Uhr traf es nach 40stündiger Fahrt über den Balkan von Schlesien wieder über Friedrichshafen ein. Es war eine mondhelle Herbstnacht. Zur Landung hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die das seltsame Ereignis einer Nachtlandung miterleben wollte. Kurz vor der Landung flog der Zeppelin über dem Bodenseegebiet und der Stadt noch einige Schleifen, da die Landungsmannschaften erst auf ½9 Uhr bestellt waren. Die Landungsmanöver gestalteten sich sehr schwierig, weil das Luftschiff auf seiner weiten Fahrt sehr viel Gas und Ballast ablassen mußte und deshalb etwas leichter geworden war. Erst nach mehreren Landungsversuchen gelang es den Haltemannschaften, die Haltetaue zu erfassen. Um 9.02 Uhr befand sich das Luftschiff in den Händen der altbewährten Haltemannschaften und wurde in seine Halle gezogen.

Süd-Slawen in Italien verurteilt.

Rom, 17. Okt. Der gestern vom Sondergerichtshof zum Schutze des Staates in Pola zum Tode verurteilte Kroate Wladimir Gortan wurde heute durch Erschießen hingerichtet.

Routinierter Reisevertreter, gewandter Verkäufer, **sucht** die

Vertretung

eines soliden Geschäftes für die Städte Karlsruhe, Pforzheim, Ettlingen, Oberamtsbezirk Neuenbürg, sowie den übrigen Schwarzwald.

Gefl. Offerten unt. Nr. 350 an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Damen-Hüte
in Filz
2.90 3.90 5.90
in Seide
2.50 3.50 4.50
nur bei
Fertig, Pforzheim
Leopoldstraße 7a
neben »Ehape«

Stadelmann's
Photo-Atelier
Birkenfeld
Zweiggeschäft Neuenbürg
Sonntags von 11—1 Uhr
Mittwochs von 1—4 Uhr
Anmeldung erwünscht

Junghühner
gesunden Landschlag, Frühbrut liefert jede Anzahl
Geflügelh. Mohr, Ulm a. D.
Gar. f. leb. Ankunft.

In diesem Zeichen
liegt die Garantie für frische Qualität. Nur Rama im Blauband bietet Ihnen diese Sicherheit durch das Garantie-Datum auf jeder Packung: für guten Einkauf die beste Gewähr.

FÜR FRISCHE QUALITÄT GARANTIERT BIS:

MARGARINE
Rama im Blauband

doppelt so gut
½ Pfd 50 Pfg

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gortan war mit vier anderen Kroaten, die alle aus der Umgebung von Pisino stammten, angeklagt, weil sie auf eine Wählergruppe scharfe Schüsse abgefeuert und mehrere Personen verwundet hatten. Während Gortan zum Tode verurteilt wurde, erhielten die übrigen vier je 30 Jahre Zuchthaus. Die Hinrichtung Gortans erfolgte in Verno bei Pisino, wo der Ueberfall stattgefunden hatte. Nach dem Gesetz mußte die Hinrichtung innerhalb 24 Stunden vollzogen werden. An den König war über das Kriegsministerium ein Gnadengesuch gerichtet worden, der die Begnadigung aber ablehnte. Das Urteil hat in Agram starke Protestversammlungen hervorgerufen.

Nadir Khan zum König gewählt.

London, 17. Okt. Wie Reuter aus Kabul meldet, hat die Nationalversammlung mit Stimmenmehrheit Nadir Khan trotz seines Widerstrebens zum König von Afghanistan gewählt. Die Wahl erfolgte in Anerkennung seiner persönlichen Verdienste um die nationale Sache.

Habib Ullah hat sich ergeben.

London, 17. Okt. Wie aus Peschawar gemeldet wird, hat sich Habib Ullah, der in der Zitadelle von Kabul Zuflucht gesucht hatte, dem neuen Machthaber Nadir Khan ergeben.

Calmbach.

Am **Samstag den 19. Oktober 1929,** nachm. 3 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung

ein Grammophon mit 23 Platten

zur Versteigerung.

Zusammenkunft beim Rathaus in Calmbach.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Arnbach, den 18. Oktober 1929.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Bertsch,
geb. Wild,

im Alter von 59 Jahren nach längerem, schweren Leiden nachmittags 6 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: **Ernst Bertsch,**
gew. Ochsenwirt.

Die Beerdigung findet am Samstag den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr, statt.

Herrenalb, 17. Oktober 1929.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme an unserem schweren Verluste sowie für den Gesang des Leichenchors danken herzlich

Landgerichtsrat Dr. Gautier und Frau.

Neuenbürg—Zuffenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 19. Oktober 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Bahnhof", Haltestelle Engelsbrand,

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Weckerle, Feinmechaniker,
Sohn des Gottlob Weckerle, Oberstellwerkmeisters in Zuffenhausen.

Amalie Knöller,
Tochter des Wilhelm Knöller, Weichenwärters in Neuenbürg.

Kirchgang 2 Uhr in Neuenbürg.

Birkenfeld.

Gasthaus zum „Rößle".

Heute Schlachtpartie

Im Ausschank:

Neuer süßer Gräfenhäuser,
neuer süßer Brackenheimer,
neuer süßer Markgräfler.

Es ladet freundlichst ein

Frau Stumpp, Witwe.

Hochzeitskarten

liefert rasch und preiswert

die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Versäumen Sie nicht, bei Bedarf Ihrer

Hüte, Mützen, Schirme

Spazierstöcke, Krawatten, Hosenträger etc.

Pelzwaren

meine

Erstklassigen Spezialhäuser

aufzusuchen.

Infolge Großeinkauf für meine vielen Geschäfte finden Sie bei mir stets

sämtliche Neuheiten
in unübertroffener Auswahl
zu denkbar billigsten Preisen

Nur das Spezialhaus bietet Gewähr für guten und billigen Einkauf

Pforzheim:

Ed. Klein
Schloßberg 2 am Markt
Aeltestes und größtes Pelz-Geschäft

Spezial-Haus **Globus**
Westliche 42
Telefon 3173

Birkenfeld—Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen zu unserer am

Sonntag den 20. Oktober 1929

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Bären" in Birkenfeld

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Lina Kunzmann, Birkenfeld. **Wilhelm Proß,** Calmbach.

Kirchgang ½10 Uhr in Pforzheim.

Schömberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Kirchweih-Montag den 21. ds. Mts.

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Löwen" in Schömberg

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Maisenbacher, Schömberg,
Sohn des Christ. Maisenbacher, Schuhmachermstrs.

Johanna Burkhardt, Schömberg,
Tochter des Friedrich Burkhardt, Zimmermeisters.

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein Birkenfeld.

Am **Samstag den 19. Oktober 1929,** abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Rößle" eine

Mitglieder-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Wegen Ausstellungsangelegenheiten werden die Mitglieder gebeten, zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

K. V.
Bezirks-Konsumverein Neuenbürg.

Das bestellte

Kraut

kann ab heute in den Verkaufsstellen abgeholt werden.

Neuenbürg.
Morgen Samstag

Metzelsuppe

bei **Chr. Kiefer.**

Württ. Schwarzwald-Verein Ortsgr. Birkenfeld

Die auf 20. ds. Mts. vorgesehene Tages-Wanderung (Ludwigsburg—Montrepos) wird **um 8 Tage verschoben.** Bei genügender Beteiligung ist die Fahrt mit Kraftwagen geplant. Es wird gebeten, die Beteiligung in die Teilnehmerlisten, die bei Kull (Besters Nachf.) und im Gasthaus zur „Aussicht" aufliegen, bis spätestens **23. ds. Mts.** einzutragen.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Bei genügender Beteiligung findet im Laufe des Winters ein **Kurs** in

Einheitskurzschrift

(Stenographie) hier statt. Anmeldungen an

Oberl. i. R. **Frey.**

Neue

Winterfahrpläne

empfiehlt

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom.

Damenhüte

Wo kaufe ich den schönsten?
Wo kaufe ich den billigsten?
Wo kaufe ich bei größter Auswahl?

bei

Geschwister Gutmann
Pforzheim, Westliche 28.

Sportplatz hinter d. „Sonne", Birkenfeld

FB 1908

Sonntag, 20. Oktober 1929, nachm. ½2 Uhr

Bezirksligaspiel
F.C. Birkenfeld – Sportfreunde Stuttgart
Vorher Spiel der II. Mannschaften (Reserve).

Birkenfeld.

Restaurant „Hohenzollern".

Heute

Schlachtpartie

Neuer süßer Markgräfler,
neuer süßer Brackenheimer.

wozu höflichst einladet

Karl Vollmer und Frau.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw